

3-Tages-Fahrt des Vereins zur Förderung des Seniorenstudiums an der Universität Leipzig e.V.

Koblenz – Trier - Luxemburg

1.Tag: Koblenz

Ein trüber, nasser Tag, trotzdem starten wir pünktlich 7.00 Uhr mit unserem Bus am Leipziger Hauptbahnhof. Rechts und links der Autobahn nur grau, keine drei Gleichen, keine Wartburg. Kurz vor Koblenz kam dann doch noch die Sonne hervor und wir konnten den Rhein und die Festung Ehrenbreitstein im Sonnenschein bewundern.



Eine Überraschung gab es dann noch vor unserer Fahrt mit der Seilbahn über den Rhein, auf der Festung erwarteten uns Historienspiele. Ein Zusatzpunkt mit dem wir nicht gerechnet hatten.



Die Festung Ehrenbreitstein liegt auf einem Felsvorsprung hoch über dem Rhein. Der Ehrenbreitstein ist ein günstiger Punkt, man hat den Blick auf den Zusammenfluss von Rhein und Mosel, seit 1897 auch auf das Deutsche Eck, mit der Statue von Kaiser Wilhelm I. Das Deutsche Eck ist eine künstlich aufgeschüttete Landzunge. Aber hier treffen sich nicht nur Rhein und Mosel, hier treffen sich auch zwei UNESCO-Welterbestätten, Oberes Mittelrheintal und obergermanisch-raetischer Limes.



Entstehungsgeschichte:

Bereits ca. 4000 Jahre vor unserer Zeitrechnung gab es dort eine Wehranlage. Bei Ausgrabungen fand man Reste aus der Bronzezeit, aber es wird davon ausgegangen, daß bereits noch früher eine Besiedelung hier erfolgte.

250 bis 450 Errichtung eines spätrömischen Burgus

8. und 9. Jhd. war der Ehrenbreitstein eine karolingische Befestigungsanlage

Um 1000 Errichtung der Burg Ehrenbreitstein

Um 1020 erwarben sie die Babenberger, als Brückenkopf für den rechtsrheinischen Besitz der Kurfürsten von Trier.

1160 Ausbau der Burg, Errichtung des Bergfrieds, Anlegen einer Zisterne

Ab dem 16. Jhd. Ausbau zur Festung, auf der Nordseite wurden Graben und Bastionen errichtet.

Um 1600 wurde vor der Festung noch eine weitere Bastion gebaut.

1626 bis 1629 Bau des Schloß Philippsburg, welches sich unterhalb der Bastion befindet. Hier residierten die Kurfürsten und Erzbischöfe von Trier (1632-1784)

1688 Bau des mehrgeschossigen repräsentativen Residenzbaus

1729 weiterer Ausbau zur barocken Festung zwei weitere Wälle werden nach Plänen von Balthasar Neumann angelegt

1799 Eroberung der Feste durch die Franzosen

1801 beim Rückzug der Franzosen teilweise Sprengung der Festung, dadurch wird das Schloß Philippsburg in Mitleidenschaft gezogen und muß abgebrochen werden, es stehen jetzt nur noch die zum Schloß gehörenden Nebengebäude (Pagerie, Marstall, Krummstall und Dikasterialbau)



Dikasterialbau von der Schloßanlage Philippsburg

1815 wird durch den König Wilhelm III. nach den neuesten militärischen Erkenntnissen zur preußischen Festung ausgebaut, es entsteht eine weitläufige Zitadelle, fertig gestellt 1834. Bis zum Ende des 1. Weltkrieges wurde die Festung militärisch genutzt.



Im 2. Weltkrieg wurde die Festung zur Einlagerung von Kunstgegenständen und Unterlagen aus Archiven der Städte Koblenz, Köln und Wuppertal genutzt.

Heute sind in der Festung Ehrenbreitstein auch verschiedene Museen untergebracht, das *Landesmuseum Koblenz*, das *Haus der Archäologie*, geborgene Schätze aus Mittelrhein und Mosel das *Haus des Genusses*, dort wird die Geschichte der Kochkunst und der Weinbereitung dargestellt, in zwei Ausstellungen: erstens Tafelkunst und Einheitsbrot – Tischkultur im Barock, reich und arm im Barock werden gegenübergestellt, zweitens Weinreich Rheinland-Pfalz, in der die historische Entwicklung des Weinbaus dargestellt wird und das *Haus der Fotografie*.

Man kann auch außerhalb der Museen viele Räumlichkeiten erkunden und hat so einen Eindruck vom Leben in der Festung. Zum Thema weitläufig: die Feste Ehrenbreitstein hat einen Umfang von 14 km. Man kann aber auch in den einzelnen Gräben und dem angrenzenden Gelände einige Kilometer zurücklegen.



Die „Lange Linie“



Auf dem Gelände gibt es auch ein Denkmal für die Toten des deutschen Heeres, eingeweiht 1972.



Nach den vielen Eindrücken und Informationen ging es mit der Seilbahn wieder hinunter nach Koblenz. Dort habe ich noch die Kirche St. Kastor besichtigt und den um die Kirche liegenden Blumengarten. Dieser wurde zur Bundesgartenschau angelegt und wird noch immer perfekt gepflegt.

Ein weiterer Anlaufpunkt war die Historiensäule. Sie wurde 1992 zur 2000-Jahrfeier der Stadt Koblenz vom Land Rheinland-Pfalz geschenkt, errichtet aber erst im Jahr 2000. Sie stellt die Geschichte der Stadt Koblenz in 10 Bildern dar. Unten die römische Siedlung, über weitere 8 Stationen bis an der Spitze symbolhaft die zukunftsorientierte Stadt dargestellt wird.



Dann ging es nach einem kleinen Stadtbummel wieder zurück an den Rhein, dort wartete schon der Bus, um uns nach Trier zu bringen.